

# erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und  
behinderte Menschen  
im Nationalsozialismus



Begleitprogramm zur  
Ausstellung

17.04.2015 – 22.06.2015,  
LVR-Landeshaus, Nordfoyer

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.  
Kuratorin: Petra Lutz  
Gestaltung: Friedrich Forssman

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.  
Mehr Informationen unter [www.dgppn.de/ausstellung](http://www.dgppn.de/ausstellung)

 DGPPN



Stiftung  
Denkmal für die  
ermordeten Juden  
Europas

TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# erfasst, verfolgt, vernichtet.

## Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche „Volksgemeinschaft“. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patientinnen und Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.

Die Ausstellung im LVR-Landeshaus ist geöffnet:  
Mo. bis Fr. 9 Uhr bis 18 Uhr  
an Wochenenden und an Feiertagen 9 Uhr bis 15 Uhr

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

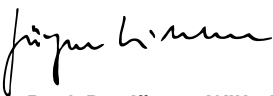
der Landschaftsverband Rheinland (LVR) zeigt vom 17. April bis 22. Juni 2015 im Landeshaus des LVR in Köln die Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“.

Dem „Euthanasieprogramm“, der Ermordung psychisch kranker und geistig behinderter Menschen fielen mehr als 200.000 Menschen zum Opfer. Es bildete den Auftakt der nationalsozialistischen Vernichtungsaktionen gegen Menschen, die den Vorstellungen der damaligen Machthaber nicht entsprachen oder nicht entsprechen wollten.

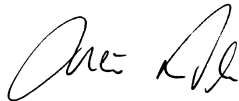
Der LVR, die Stadt Köln und der Landesbehindertenrat NRW haben gemeinsam ein umfangreiches Begleitprogramm, welches die Ausstellungsthematik aufgreift und vertieft, realisiert.

Während der Führungen, Vorträge und Veranstaltungen werden die damaligen Geschehnisse dargelegt und erläutert. Vor allem soll die stets aktuelle Frage zur Sprache gelangen, welche Folgen es hat, wenn Menschen nach ihrem vermeintlichen Nutzen bewertet und behandelt werden.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme und Diskussion im Rahmen der Führungen und Veranstaltungen ein.



**Prof. Dr. Jürgen Wilhelm**  
Vorsitzender der  
Landschaftsversammlung  
Rheinland



**Ulrike Lubek**  
Direktorin des  
Landschaftsverbandes  
Rheinland



**Jürgen Roters**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Köln



**Gertrud Servos**  
Vorsitzende  
des Landesbehindertenrates  
Nordrhein-Westfalen

## **FÜHRUNGEN / BESICHTIGUNGEN**

Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet“, Köln .....	<b>6</b>
Denkmal der „Grauen Busse“, Köln .....	<b>8</b>
Psychiatriegeschichtliches Dokumentationszentrum, Düren .....	<b>10</b>
Psychiatriemuseum „Ver-rückte Zeiten“, Bonn.....	<b>11</b>
Gedenkstätte LVR-Kulturzentrum, Pulheim-Brauweiler .....	<b>12</b>
NS-Dokumentationszentrum „Köln im Nationalsozialismus“, Köln .....	<b>13</b>
Städtisches Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti, Köln.....	<b>14</b>
Städtisches Behindertenzentrum Riehl – „Tonibunt“ / „Café Cultura“, Köln .....	<b>15 / 16</b>
Die Gräber der „Euthanasie“-Opfer auf dem Westfriedhof, Köln .....	<b>17</b>
Sozial-Betriebe-Köln – Werkstätten für Menschen mit Behinderung .....	<b>18</b>

## **VORTRAGSVERANSTALTUNGEN**

Die Modernisierung des Konzepts „lebensunwertes Leben“, Köln, Landeshaus .....	<b>19</b>
Mut zum Gedenkstättenbesuch, Köln, Landeshaus .....	<b>21</b>
„Ungebildet“, „asozial“ – zwangssterilisiert. Das Kölner Gesundheitsamt als Instrument der NS-Erbgesundheitspolitik, Köln, Gesundheitsamt.....	<b>23</b>
Der Kölner Waisenhausdirektor und NS-„Euthanasie“-Beauftragte Friedrich Tillmann (1903-1964), Köln, Landeshaus .....	<b>24</b>
(Dis-)Kontinuitäten? Zwangssterilisationen und Euthanasie an Menschen mit Behinderungen im Nationalsozialismus, Köln, Universität .....	<b>25</b>
Tabuisierung, Skandalisierung, Ästhetisierung? Die nationalsozialistische Rassenhygiene als Sujet in Kunst, Film und Literatur, Köln, Universität.....	<b>27</b>
Der LVR und seine Geschichte, Köln, Landeshaus .....	<b>29</b>
<b>ALLGEMEINE HINWEISE</b>	
Anreise zur Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet“ Köln, Landeshaus .....	<b>30</b>

# Führungen


durch die Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet.  
Kranke und behinderte Menschen im  
Nationalsozialismus“ im LVR-Landeshaus  
inkl. Besichtigung des Denkmals der „Grauen Busse“


Termin	Ort und Zeit
Leitende Fachexpertinnen und -experten:	Thomas Hax Dr. Erhard Knauer Dr. Friedrich Leidinger Linda Orth Dr. Ralf Seidel Gertrud Servos
Di. 21.04.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Do. 23.04.2015	Köln-Deutz, 15.00–17.00 Uhr
Di. 28.04.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Do. 30.04.2015	Köln-Deutz, 15.00–17.00 Uhr
Di. 05.05.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Do. 07.05.2015	Köln-Deutz, 15.00–17.00 Uhr
Di. 12.05.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Di. 19.05.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr




<b>Termin</b>	<b>Ort und Zeit</b>
Do. 21.05.2015	Köln-Deutz, 15.00–17.00 Uhr
Di. 26.05.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Do. 28.05.2015	Köln-Deutz, 15.00–17.00 Uhr
Di. 02.06.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Di. 09.06.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr
Do. 11.06.2015	Köln-Deutz 15.00–17.00 Uhr
Di. 16.06.2015	Köln-Deutz, 10.00–12.00 Uhr

### **Anmeldung zu den Führungen:**

 [info@kulturinfo-rheinland.de](mailto:info@kulturinfo-rheinland.de) oder

 02234-9921555

Wir bitten zu beachten, dass Führungen erst ab einer Teilnehmerzahl von mindestens 8 Personen durchgeführt werden.

 Besondere Hilfen notwendig? Sprechen Sie uns an!

## Denkmal der „Grauen Busse“

### Ort

Landeshaus  
des Landschaftsverbandes Rheinland,  
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln



### Termine

Siehe Tabelle Seite 6

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Mit dem Denkmal der „Grauen Busse“ erinnert der LVR als Rechtsnachfolger des Provinzialverbandes Rheinland an den Massenmord an fast 10.000 Psychiatriepatientinnen und Psychiatriepatienten aus dem Rheinland während des Nationalsozialismus. Für den LVR ist dies sichtbares Zeichen der ständigen Auseinandersetzung mit seiner Geschichte vor, während und nach der NS-Zeit.

Das Denkmal der „Grauen Busse“ besteht aus zwei 70 Tonnen schweren modellgleichen Nachgüssen der Transportfahrzeuge der sogenannten „Gemeinnützigen Krankentransport GmbH“, mit denen Psychiatriepatientinnen und Psychiatriepatienten in Tötungsanstalten deportiert wurden. Das Denkmal der „Grauen Busse“ wurde von den Künstlern Dr. Horst Hoheisel und Andreas Knitz geschaffen. Der Bus markiert Orte der Tat, der Opfer und der Täter. Eine Führung zum Denkmal der „Grauen Busse“ findet – aufgrund der unmittelbaren Nähe – im Rahmen der Führungen durch die Wanderausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ im Nordfoyer des LVR-Landeshauses statt.

WOHIN BRINGT IHR UNS? 1940/1941

### Anmeldung

@ info@kulturinfo-rheinland.de oder

☎ 02234-9921555



## „Pavillon für 48 irre Verbrecher“ in der LVR-Klinik Düren

### Ort

Psychiatriegeschichtliches Dokumentationszentrum  
im Haus 5 auf dem Gelände der LVR-Klinik Düren  
Meckerstraße 15, 52353 Düren



### Termine

1 x wöchentlich

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Leitender Fachexperte: Thomas Hax

Das ehemalige Bewahrhaus in Düren wurde Ende der 1890er-Jahre als „Pavillon für 48 irre Verbrecher“ geplant und 1900 eröffnet. Der Bau ermöglichte eine größere Öffnung der Stationen im übrigen Klinikbereich, da hier die „schwierigen“ Patientinnen und Patienten der gesamten Rheinprovinz untergebracht werden konnten. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden hier u.a. Fahnenflüchtige, Regimegegnerinnen und Regimegegner sowie Homosexuelle eingesperrt. Allein aus diesem Gebäude wurden ca. 150 Personen in die Konzentrations- bzw. Arbeitslager verbracht. Erst 1986 wurde Haus 5 gänzlich geschlossen und. Es dient heute als Erinnerungsstätte und Ausstellungsraum.

### Anmeldung



info@kulturinfo-rheinland.de oder



02234-9921555



## Psychiatriemuseum Ver-rückte Zeiten im Haus 15 der LVR-Klinik Bonn

### Ort

Psychiatriemuseum „Ver-rückte Zeiten“  
im Haus 15 auf dem Gelände der  
LVR-Klinik Bonn, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn



### Termine

1 x wöchentlich

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Leitende Fachexpertin: Linda Orth

Das Psychiatriemuseum Ver-rückte Zeiten präsentiert eine Vielzahl von Objekten zur Rheinischen und Bonner Psychiatriegeschichte. Die seit 1981 bestehende psychiatriehistorische Sammlung an der LVR-Klinik Bonn gibt Einblicke in die Geschichte der Psychiatrie im Rheinland. Acht Themenräume mit Exponaten, begleitet von Text- und Bildtafeln sowie Publikationen bringen den Besucherinnen und Besuchern die Psychiatriegeschichte näher. Sachgerechte Informationen sollen helfen, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen. Das Museum zeigt Psychiatriegeschichte vor dem Hintergrund der sich wandelnden Gesellschaft mit ihren Fortschritten und Katastrophen.

### Anmeldung

@ info@kulturinfo-rheinland.de oder

☎ 02234-9921555



## Gedenkstätte Brauweiler

### Ort

Gedenkstätte Brauweiler  
LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler,  
Ehrenfriedstraße 19, 50259 Pulheim  
[www.gedenkstaette-brauweiler.lvr.de](http://www.gedenkstaette-brauweiler.lvr.de)



### Termine


Sa. 02.05.2015, Do. 21.05.2015,  
Sa. 06.06.2015, Di. 16.06.2015  
jeweils um 15.00 Uhr


Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Leitende Fachexpertin: Dr. Christine Hartmann

Am 9. November 2008, dem 70. Jahrestag der Pogromnacht, eröffnete der Landschaftsverband Rheinland (LVR) auf dem Gelände der ehemaligen Abtei Brauweiler – heute LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler – eine Ausstellung, die die Geschehnisse der Jahre 1933 bis 1945 in der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler dokumentiert. Den Nationalsozialisten dienten einzelne Gebäude des Abtei-Ensembles unter anderem als „Schutzhaftlager“ und Gestapogefängnis. Von diesen Gebäuden existiert heute nur noch das frühere „Frauenhaus“, das seit der Auflösung der Arbeitsanstalt in den 1960er Jahren bis heute als Bürohaus genutzt wird. Im Kellergeschoss sind zwei Arrestzellen – weitgehend im Nachkriegszustand – erhalten. Unter Einbeziehung dieser Zellen wurde hier seitens des LVR eine Dauerausstellung eingerichtet, die dem Gedenken an die Opfer des NS-Regimes in Brauweiler gewidmet ist.

### Anmeldung

 [info@kulturinfo-rheinland.de](mailto:info@kulturinfo-rheinland.de) oder

 02234-9921555

## NS-Rassenpolitik in Köln

### Eine Führung durch die Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“

#### Ort

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln  
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln



#### Termin

Mittwoch,  
10. Juni 2015,  
18.00 Uhr



#### Referent

Dr. Martin Rüter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
des NS-Dokumentationszentrums

Gerade in Köln als Gauhauptstadt, Universitätsstandort, Verwaltungs- und Justizzentrum artikulierten sich die verschiedenen Formen der NS-Rassenpolitik und deren Konsequenzen sehr deutlich. Daher stellt dieser Themenkomplex auch einen wichtigen Bestandteil der Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ dar. Im Rahmen einer Führung sollen die einzelnen Aspekte vorgestellt und dabei die Praxis und das Ausmaß der regimeseitig veranlassten Maßnahmen veranschaulicht werden.

#### Weitere Informationen

Veranstalter: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln



[www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum](http://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum)

Eintritt: 4,50 Euro, ermäßigt 2,00 Euro,

keine Führungsgebühr



[nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de)



0221-221 26332

## „Lebe Dein Leben!“

### Familienflohmarkt und mehr ...

#### Ort

Städtisches Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti  
Lachemer Weg 22, 50737 Köln



#### Termin

Sonntag, 14. Juni 2015, 11.00 Uhr

Unter dem Motto „Lebe Dein Leben!“ halten die Sozial-Betriebe-Köln ein umfassendes Wohn-, Beschäftigungs- und Freizeitangebot für Menschen mit Behinderung bereit. Ziel ist nicht nur die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sondern auch die einzelnen Einrichtungen in das lokale gesellschaftliche Leben zu integrieren.

So hat das Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti auf seinem Gelände einen öffentlichen barrierefreien ökologischen Erlebnispfad mit eigenem Bienenstock und Klangstationen eingerichtet. Im Sommer wird hier regelmäßig ein barrierefreier Familienflohmarkt angeboten. Am 14. Juni wird dieser erweitert um Führungen und Präsentationen rund um die über 100-jährige Geschichte des Hauses, das sich heute ganz dem Inklusionsgedanken verschrieben hat.

#### Informationen

Veranstalter: SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH



[www.sbk-koeln.de](http://www.sbk-koeln.de)



[behindertenzentrum.longerich@sbk-koeln.de](mailto:behindertenzentrum.longerich@sbk-koeln.de)



0221-974544214



„Lebe Dein Leben!“

„Tonibunt“

## Ort

Ladenlokal der Pädagogischen Werkstatt des Städtischen Behindertenzentrum Köln-Riehl,  
Hittorfstraße 23, 50735 Köln



## Termin

Sonntag, 14. Juni 2015, 14.00 Uhr

Unter dem Motto „Lebe Dein Leben!“ halten die Sozial-Betriebe-Köln ein umfassendes Wohn-, Beschäftigungs- und Freizeitangebot für Menschen mit Behinderung bereit. Ziel ist nicht nur die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sondern auch die einzelnen Einrichtungen in das lokale gesellschaftliche Leben zu integrieren.

So hat die Pädagogische Werkstatt des Behindertenzentrums Riehl ein Ladenlokal mitten im „Veedel“ angemietet, um hier ihre Produkte und kunsthandwerkliche Seminare für Menschen mit und ohne Behinderung anzubieten. Am 14. Juni öffnet „Tonibunt“ seine Türen. Für alle Interessierten werden in dieser Zeit Schnupperkurse zum Thema Töpfern/Tonbearbeitung angeboten.

## Informationen

Veranstalter: SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH



[www.sbk-koeln.de](http://www.sbk-koeln.de)



[behindertenzentrum.riehl@sbk-koeln.de](mailto:behindertenzentrum.riehl@sbk-koeln.de)



0221-99875846

## „Lebe Dein Leben!“

### Sonntagscafé im Café Cultura

#### Ort

Café im Städtischen Behindertenzentrum Köln-Riehl  
Hertha Kraus Straße 15, 50735 Köln



#### Termin

Sonntag, 14. Juni 2015, 14.00 Uhr

Unter dem Motto „Lebe Dein Leben!“ halten die Sozial-Betriebe-Köln ein umfassendes Wohn-, Beschäftigungs- und Freizeitangebot für Menschen mit Behinderung bereit. Ziel ist nicht nur die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sondern auch die einzelnen Einrichtungen in das lokale gesellschaftliche Leben zu integrieren.

So veranstaltet das Café Cultura des Behindertenzentrums Riehl – ein offener Treffpunkt für ältere und jüngere Menschen mit Behinderung, deren Freunde und Angehörige – regelmäßig ein öffentliches Sonntagscafé. Am 14. Juni gibt es nicht nur Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sondern auch eine Fotopräsentation zum Thema „Inklusion“ sowie Informationen über die Riehler Heimstätten im Nationalsozialismus.

#### Informationen

Veranstalter: SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH



[www.sbk-koeln.de](http://www.sbk-koeln.de)



[behindertenzentrum.riehl@sbk-koeln.de](mailto:behindertenzentrum.riehl@sbk-koeln.de)



0221-777 55 298

## Die Gräber der „Euthanasie“-Opfer auf dem Kölner Westfriedhof

### Ort

Haupteingang Westfriedhof  
Venloer Straße 1132, 50829 Köln

### Termin

Dienstag, 16. Juni 2015, 18.00 Uhr

### Referentin

Dr. Karola Fings, Stellvertretende Direktorin  
des NS-Dokumentationszentrums

Mit ihren 116 Grabstätten ist die Anlage einzigartig in Nordrhein-Westfalen. Bei der Führung erfahren Sie mehr über die Geschichte der Anlage, vor allem aber über die Geschichten der Menschen, die hier begraben liegen.

### Weitere Informationen

Veranstalter: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln



[www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum](http://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum)



[nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de)



0221-22126332



„Lebe Dein Leben!“

„Teilhabe am Arbeitsleben“

## Ort

Sozial-Betriebe-Köln –  
Werkstätten für Menschen mit Behinderung  
Poller Kirchweg 60 - 68, 51105 Köln



## Termin

nach Vereinbarung

Unter dem Motto „Lebe Dein Leben!“ halten die Sozial-Betriebe-Köln ein umfassendes Arbeitsangebot für Menschen mit Behinderung bereit. Ziel ist die stufenweise Vorbereitung auf die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Dies beinhaltet auch das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten, um die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft insgesamt zu verbessern. Die SBK Werkstätten halten eine große Vielfalt unterschiedlicher Arbeitsangebote vor, um bestmöglich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Beschäftigten eingehen zu können.

Im Rahmen einer Besichtigung können sich Interessierte ein Bild von einer modernen Werkstatt für Menschen mit Behinderung machen und dabei erfahren, welche Leistungen durch gezielte Förderung und selbstbestimmtes Arbeiten hier erzielt werden.

## Informationen

Veranstalter: SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH



[www.sbk-koeln.de](http://www.sbk-koeln.de)



[sbk.werkstatt@sbk-koeln.de](mailto:sbk.werkstatt@sbk-koeln.de)



0221-983880

# Vortrag

mit anschließender Diskussion

## Die Modernisierung des Konzepts „lebensunwertes Leben“

### Ort

LVR-Landeshaus, Nordfoyer,  
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln



### Termin

Montag, 20. April 2015, 19.00 Uhr

### Referent

Dr. Oliver Tolmein, Rechtsanwalt

Dass es ein „lebensunwertes Leben“ gibt, wird in heutigen bioethischen Diskursen vorausgesetzt. Gleichzeitig wird mit Vehemenz dagegen gestritten, dass auf historische Bezugspunkte dieser Debatte hingewiesen wird. Dabei war auch in den Euthanasie-Diskursen der 1920er und 1930er Jahre das Ziel, (angebliches) Leiden zu vermeiden, ebenso präsent wie die Vorstellung, dass ein lebenswertes Leben bestimmte biologische und personale Voraussetzungen hat.

Die Verdrängung der über den Nationalsozialismus hinausreichenden historischen Bezüge der aktuellen Debatte erweist sich damit als mindestens so problematisch wie die reflexhafte Gleichsetzung von alltäglicher Behindertenfeindlichkeit in der Medizin und im Alltag mit nationalsozialistischer Mordpolitik.

Stattdessen gilt es sich damit auseinanderzusetzen, welche Vorläufer die gegenwärtigen Entwicklungen in der Pränataldiagnostik, bei der PID, in der Diskussion um

Behandlungsabbrüche, Patientenverfügungen und Rationierungskonzepte haben. Die heute verbreiteten Selbstoptimierungswünsche und -möglichkeiten entfalten einerseits in diesem Zusammenspiel ihr brisantes Potenzial, andererseits sind hier auch Anknüpfungspunkte für Gegenstrategien zu finden.

### **Weitere Informationen**

Veranstalter: Stadt Köln. Der Oberbürgermeister  
Fachstelle Behindertenpolitik



[www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/behinderung/](http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/behinderung/)



[behindertenbeauftragter@stadt-koeln.de](mailto:behindertenbeauftragter@stadt-koeln.de)



0221-221-29098

Bitte geben Sie bis zum 23. März 2015 Bescheid, wenn Sie Gebärdensprachdolmetscherinnen/Gebärdensprachdolmetscher oder eine mobile Höranlage benötigen.

# Vortrag

mit anschließender Diskussion

## Mut zum Gedenkstättenbesuch

### Ort

LVR-Landeshaus, Nordfoyer,  
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln



### Termin

Mittwoch, 22. April 2015, 19.00 Uhr

### Referenten/innen


Torben Zacharias und Mitarbeitende  
aus den Stormaner Werkstätten Bad Oldesloe

Die Stormaner Werkstätten in Bad Oldesloe haben 2014 mit Menschen mit Handicap die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg besucht. Teilnehmende mit Handicap berichten von ihrem Besuch, Torben Zacharias berichtet über die Vor- und Nachbereitungen, und Hanno Billerbeck von den kirchlichen Gedenkstätten hat das Projekt begleitet.

Der Bericht soll ermutigen, sich aufzumachen und zusammen mit Menschen mit Handicap die Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet.“ anzuschauen oder Gedenkstätten im Rheinland zu besuchen.

### **Weitere Informationen**


Veranstalter: Friedensbildungswerk Köln e.V.

 [www.friedensbildungswerk.de](http://www.friedensbildungswerk.de)

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Rheinland

 [www.ksl-nrw.de](http://www.ksl-nrw.de)

 [fbkkoeln@t-online.de](mailto:fbkkoeln@t-online.de)

 0221-9521945

Bitte geben Sie uns bis zum 25. März 2015 Bescheid, wenn Sie Gebärdensprachdolmetscherinnen/Gebärdensprachdolmetscher oder eine mobile Höranlage benötigen.



# Vortrag

mit anschließender Diskussion

## „Ungebildet“, „asozial“ – zwangssterilisiert. Das Kölner Gesundheitsamt als Instrument der NS-Erbgesundheitspolitik

### Ort

Gesundheitsamt Stadt Köln,  
Neumarkt 15-21, 50667 Köln, Belehrungsraum Erdg.



### Termin

Dienstag, 28. April 2015, 19.00 Uhr


### Referentin


Dr. Sonja Endres, Historikerin

Etwa vierhunderttausend Menschen wurden während des „Dritten Reiches“ zwangssterilisiert, weil sie in den Augen der nationalsozialistischen Rassenhygieniker „minderwertig“ waren und der Schaffung eines „gesunden und leistungsfähigen Volkskörpers“ im Wege standen. Die Referentin hat erstmals auf breiter Quellenbasis die Durchführung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ in Köln, das am 1. Januar 1934 in Kraft trat, untersucht. Im Fokus der Studie stehen sowohl die Funktionsweise des „erbbiologischen“ Erfassungssystems als auch die Entscheidungs- und Beurteilungsverfahren, die in den meisten Fällen zu einer Zwangssterilisation führten.

### Weitere Informationen

Veranstalter: Gesundheitsamt der Stadt Köln

 [matthias.albers@stadt-koeln.de](mailto:matthias.albers@stadt-koeln.de)

 0221-22124710

# Vortrag

mit anschließender Diskussion

## Der Kölner Waisenhausdirektor und NS-„Euthanasie“-Beauftragte Friedrich Tillmann (1903-1964)

### Ort

LVR-Landeshaus, Nordfoyer,  
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln



### Termin

Montag, 11. Mai 2015, 19.00 Uhr

### Referent

Klaus Schmidt, Autor und Historiker

Der christlich geprägte Nationalsozialist Friedrich Tillmann war in Köln im Waisenhaus Köln-Sülz tätig. Von 1940 bis 1942 war er auch Leiter der Büroabteilung der mit der Durchführung der geheimen „Euthanasie“-Aktion T4 beauftragten Zentraldienststelle T4.

### Weitere Informationen

Veranstalter: Friedensbildungswerk Köln e.V.



[www.friedensbildungswerk.de](http://www.friedensbildungswerk.de)

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Rheinland



[www.ksl-nrw.de](http://www.ksl-nrw.de)



[fbkkoeln@t-online.de](mailto:fbkkoeln@t-online.de)



0221-9521945

Bitte geben Sie bis zum 30. April 2015 Bescheid, wenn Sie Gebärdensprachdolmetscherinnen/Gebärdensprachdolmetscher oder eine mobile Höranlage benötigen.

# Vorträge

mit anschließender Diskussion

## **(Dis-)Kontinuitäten? Zwangssterilisationen und Euthanasie an Menschen mit Behinderungen im Nationalsozialismus**



### **Ort**

Universität zu Köln,  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Frangenheimstr. 4, Gebäudenummer 213 (Heilpädagogik),  
Hörsaal 1 (1. Stock)

### **Termin**

Mittwoch, 20. Mai 2015, 18.00 Uhr

### **Begrüßung:**

Prof. Dr. Anne Waldschmidt, Internationale Forschungsstelle  
Disability Studies (iDiS), Universität zu Köln

### **Moderation:**

Dr. Anne Klein, Institut für vergleichende Bildungsforschung  
und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln

### **Vortragende:**

Irene Franken, Kölner Frauengeschichtsverein  
Dr. Volker van der Locht, Folkwang Universität Essen/  
Evangelische Fachhochschule Bochum  
Prof. Dr. Elke Kleinau, Historische Bildungsforschung mit  
dem Schwerpunkt Gender History, Universität zu Köln

Männer auf das Merkmal „erbkrank“ reduziert und als „minderwertiges Leben“ der Zwangssterilisation und der Euthanasie preisgegeben. Wie vollzog sich dieser Prozess der schleichenden Ausgrenzung und Ausmerzungen? Waren die Täter/innen grausame Verbrecher/innen oder „ganz normale Menschen“? Was lässt sich aus der Geschichte lernen? Gibt es Kontinuitätslinien, nicht nur in die unmittelbare Nachkriegszeit, sondern auch bis heute?

In drei Kurzvorträgen mit anschließender Diskussion wird mit Hilfe von regional-, geschlechter- und zeitgeschichtlichen Zugängen die Praxis der Zwangssterilisation, ihr Zusammenhang mit Euthanasie und der Umgang mit Menschen mit Behinderungen vor und nach 1945 beleuchtet.

### Weitere Informationen

Veranstalter: Internationale Forschungsstelle Disability Studies (iDiS) und Arbeitsbereich Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln



Lagepläne: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.gcb213>



sarah.karim@uni-koeln.de



0221-470 6618



## Tabuisierung, Skandalisierung, Ästhetisierung? Die national- sozialistische Rassenhygiene als Sujet in Kunst, Film und Literatur



### Ort

Universität zu Köln,  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Gronewaldstr. 2, 50931 Köln, Gebäudenummer 216  
(HF-Gebäude), Block B, 2. Stock, Raum 2.35 Theaterraum

### Termin

Donnerstag, 21. Mai 2015, 12.00–13.30 Uhr

### Referentinnen

Prof. Dr. Heidi Helmhold, Institut für Kunst und Kunst-  
theorie, Universität zu Köln

Sarah Karim (MA), Soziologie und Politik der Rehabilitation,  
Disability Studies, Universität zu Köln

Prof. Dr. Anne Waldschmidt, Internationale Forschungsstelle  
Disability Studies (iDiS), Universität zu Köln

Eher selten werden in Kunst und Kultur die nationalsozia-  
listischen Zwangssterilisationen und Euthanasiemorde an  
behinderten Menschen als Sujet aufgegriffen. Drei Kurzvor-  
träge reflektieren anhand von Beispielen mögliche Themati-  
sierungs- und Rezeptionsweisen. Wie kann man Kunstwer-  
ke – etwa Gerhard Richters Bild „Tante Marianne“, den Film  
„Die Sünderin“ (1951) und die Kurzgeschichte „Daniel, der  
Gerechte“ (1955) von Heinrich Böll – betrachten und lesen?



Sind Tabuisierung, Skandalisierung oder Ästhetisierung angemessene Reaktionen?

### **Weitere Informationen**

Veranstalter: Internationale Forschungsstelle Disability Studies (iDiS) in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Ästhetische Theorie und Praxis, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln



Lagepläne: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.gcb216>



[sarah.karim@uni-koeln.de](mailto:sarah.karim@uni-koeln.de)



0221-470 6618

# Vorträge

mit anschließender Diskussion

## Der LVR und seine Geschichte

### Ort

LVR-Landeshaus, Nordfoyer,  
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln



### Termin

Montag, 1. Juni 2015, 19.00 Uhr

### Referenten

Lothar Gothe, ehemals Sozialistische Selbsthilfe Köln  
Dr. Ralf Seidel, ehemaliger Ärztlicher Direktor der  
LVR-Klinik Mönchengladbach

Der LVR ist nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden. Als Rechtsnachfolger des Provinzialverbandes Rheinland stellt er sich seiner Geschichte und engagiert sich für deren kritische Aufarbeitung.

### Weitere Informationen

Veranstalter: Friedensbildungswerk Köln e.V.



[www.friedensbildungswerk.de](http://www.friedensbildungswerk.de)

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Rheinland



[www.ksl-nrw.de](http://www.ksl-nrw.de)



[fbkkoeln@t-online.de](mailto:fbkkoeln@t-online.de)



0221-9521945

Bitte geben Sie bis zum 30. April 2015 Bescheid, wenn Sie Gebärdensprachdolmetscherinnen/Gebärdensprachdolmetscher oder eine mobile Höranlage benötigen.

## **Anschrift**

Landschaftsverband Rheinland  
Landeshaus, Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln

## **Bitte beachten Sie**

Es wird eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen, da die Parkmöglichkeiten im Umfeld des Landeshauses nur von begrenzter Kapazität sind!

## **Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

- Deutsche Bahn: Bis zum Bahnhof Köln Messe/Deutz
- Bus (Linien 150, 250, 260): Bis zur Haltestelle „Bahnhof Deutz/Messe“
- Straßenbahn (Linien 1 und 9): Wahlweise bis zur Haltestelle „Deutzer Freiheit“ oder „Bahnhof Deutz/Messe“
- Straßenbahn (Linie 7): Bis zur Haltestelle „Deutzer Freiheit“

Bitte beachten Sie: Der Bahnhof Köln Messe/Deutz ist leider nur bedingt barrierefrei. Bitte informieren Sie sich vor Reiseantritt bei der Deutschen Bahn.

## **Zu Fuß vom Bahnhof Köln Messe / Deutz zum Landeshaus**

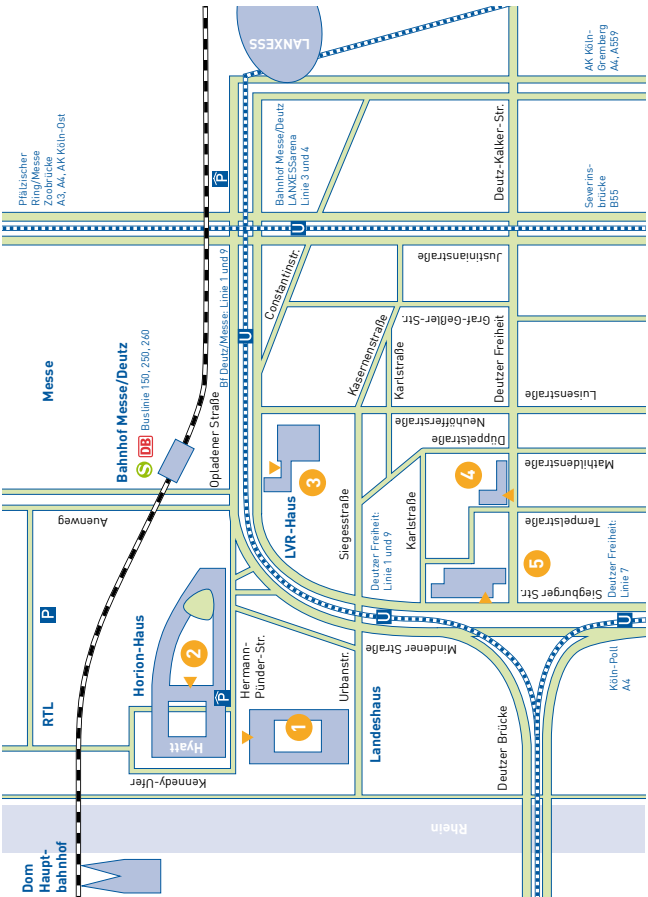
Verlassen Sie den Bahnhof durch den Haupteingang (Ottoplatz). Rechts vor Ihnen befindet sich eine große Ampelkreuzung. Überqueren Sie an der Ampel den Auenweg und gehen Sie geradeaus an dem großen Gebäude links vorbei in die Hermann-Pünder-Straße.

Der Eingang zum Landeshaus befindet sich auf der linken Straßenseite.



## Parkmöglichkeiten

Im Umfeld des Landeshauses befinden sich öffentliche Parkplätze, zumeist gebührenpflichtig. Unter dem LVR-Horion-Haus befindet sich eine gebührenpflichtige öffentliche Tiefgarage von begrenzter Kapazität (Einfahrt: Hermann-Pünder-Straße). Der Besucherparkplatz vor dem LVR-Haus (gegenüber dem Bahnhof Köln Messe/Deutz) ist kostenlos, aber von begrenzter Kapazität (Einfahrt: Neuhöferstraße).



# Ännes letzte Reise

ab 14 Jahren

**Ein Theaterstück  
zum Thema  
Euthanasie im  
National-  
sozialismus**

**Regie:** Rinus Knobel  
**Text:** Knobel/ Ohler/  
van der Linden  
**Spiel:** Crischa Ohler,  
Sjef van der Linden  
**Biografisches  
Material:**  
Sigrid Falkenstein,  
**Projektionen:**  
Ulrike Oeter

**„Ännes letzte Reise“  
wurde gefördert:**

- vom Ministerium  
für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur  
und Sport des  
Landes NRW
- von der Gemeinde  
Bedburg-Hau
- vom LVR –  
Landschafts-  
verband Rheinland
- vom Fonds  
Darstellende  
Künste, Berlin
- von der Sparkas-  
sen Kulturstiftung  
Rheinland
- von der Stiftung  
EVZ-Erinnerung,  
Verantwortung und  
Zukunft, Berlin

Eine junge Frau wird zur Zeit des NS-Regimes in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Das Theaterstück, das sich sowohl auf biografisches und dokumentarisches Material stützt als auch auf die Vision vom Innenleben der handelnden Personen – Opfer und Täter – folgt ihrem erschütternden Schicksal, ihrer Kindheit bis zum Abtransport in eine Vernichtungsanstalt.

Ausgangspunkt ist der dokumentierte Fall der Anna Lehnkering, genannt Änne, geboren 1915 in Oberhausen-Sterkrade, von 1936 bis 1940 Patientin der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau, als „erbminderwertige Ballastexistenz“ und als „lebensunwerter Mensch“ am 7. März 1940 im Zuge der T4-Aktion in der Gaskammer von Grafeneck bei Stuttgart ermordet.



**Theater mini-art**

Brückenweg 5, 47551 Bedburg-Hau  
02821-811570, info@mini-art.de  
www.mini-art.de

# Impressum

## **Bildnachweis:**

Titel:

Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Seite 9: Denkmal der Grauen Busse,

„Wohin bringt ihr uns“, Ludger Ströter, LVR

Seite 9: Denkmal der Grauen Busse, Lothar Kornblum, LVR

Seite 10: Haus 5 Düren, Stephan Gipperich

Seite 11: Postkarte Gruß aus der Anstalt, Psychiatrie-Museum  
Ver-rückte Zeiten im Haus 15 der LVR-Klinik Bonn

Seite 11: Rollstuhl aus dem Jahr 1908, Psychiatrie-Museum  
Ver-rückte Zeiten im Haus 15 der LVR-Klinik Bonn

Seite 12: Gedenkstätte Brauweiler, Ludger Ströter, LVR

Seite 13: Krankenblatt Maria B, LAV Duisburg

Seite 17: Gräberfeld der „Euthanasie“-Opfer auf dem  
Westfriedhof, NS-DOK, Karola Fings

Seite 26: Wikipedia Commons, gemeinfrei

Seite 28: Wikipedia Commons, gemeinfrei

## **Piktogramme:**

Copyright: <http://icons.anatom5.de/>

## **Satz:**

LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

## **Druck:**

ICS Kommunikationservice GmbH, Bergisch Gladbach

## Über die Ausstellung

Die Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Kooperation mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors eine Wanderausstellung entwickelt. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck orientiert sich die Ausstellung an der Frage nach dem Wert des Menschen und beschäftigt sich mit den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen der Morde.

**Die Ausstellung wird in Köln beim Landschaftsverband Rheinland gezeigt:**



**Begleitprogramm in Kooperation mit:**



**Hinweise zur barrierefreien Erschließung der Ausstellung:**

